

reicher Tag gewesen. Das Haus auf Sand gebaut hatte einen heftigen Stoß bekommen, und weil es des festen Grundes entbehrte, so mußte es fallen.

## 7. Elisens Heim.

Frau Braun bewohnte mit ihrer Tochter Elli seit einigen Jahren dasselbe Haus mit Dr. Burgs. Waren auch die Töchter dieser beiden Familien in Freundschaft miteinander verbunden, so konnte man dies weniger von den Frauen sagen. Frau Dr. Burg war eine einfache, tätige Frau, die es nicht liebte, ihren Wohlstand durch Luxus in Kleidern oder Möbeln kundzutun. Frau Braun dagegen suchte ihr kärgliches Einkommen durch einen gewissen äußern Glanz zu verdecken und war dadurch, sowie durch ihr unzufriedenes, mürrisches Wesen der Frau Doktor sehr unsympathisch. Letztere konnte es darum nicht lassen, der Mutter Ellis dann und wann ihre Meinung gerade heraus zu sagen, was selbige aber so übel empfand, daß sie sich hochmüthig von dieser Frau, von der sie vieles hätte lernen können, zurückzog. Sie hätte auch am liebsten ihre Tochter von dem Umgang mit Anna ferngehalten. Die beiden Mädchen hatten die letzten Schuljahre zusammen verlebt, waren bei einem Geistlichen konfirmirt worden und so miteinander verwachsen, daß eine Trennung nicht mehr möglich war. Wie froh war Elli, wenn sie der Mutter entschlüpfen konnte und bei Doktors einkehren. Elli war ganz das Gegenteil von ihrer Mutter. Während sich bei dieser ein höchst oberflächlicher Sinn offenbarte, hatte die Tochter eine Tiefe des Gemüthes und neben geistiger Begabung einen offenen Blick